CfP – Veränderung von Körperpraktiken: Das 21. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum (Zeitschrift *Allemagne d'aujourd'hui* 245/2023)

Appel à contributions pour un numéro de la revue scientifique* Allemagne d'aujourd'hui : *Mutation des pratiques corporelles dans les pays germanophones au XXIe siècle

Version française : voir p. 4.

Angesichts wieder steigenden Interesses am Phänomen "Körperökologie" in den Geistes- und Sozialwissenschaften[1] wird auch die Rolle Deutschlands im frühen 20. Jahrhundert besonders hervorgehoben. Deutschland galt und gilt weiterhin oftmals als Vorreiter hinsichtlich der Entstehung und Präfiguration von alternativen Körperkulturen, welche weder auf sportlichen Wettbewerb noch auf die Erbringung sportlicher Leistungen ausgerichtet waren.

Die Lebensreform[2] und deren ausgewiesener Kampf gegen vermeintliche Pathologien der Moderne (Nervosität, Degeneration, Atomisierung, Arrhythmie) bildete als heterogene und apolitisch anmutende Reformbewegung den Rahmen für die Entstehung regelrechter sozialer Laboratorien. Als Beispiel ließe sich der „Monte Verità", der Berg der Wahrheit (eine im italienischsprachigen Schweizer Kanton Tessin gegründete Kolonie, die sich wiederum vornehmlich aus deutschen Bohème-Intellektuellen und -Künstlern zusammensetzte[3]), anführen, in der vielfältige Körperpraktiken mit "regenerierender" Wirkung – nackt verrichtete Gartenarbeit, Wassertherapie, Wohnen in Lufthütten oder aber Kollektivtanz im Freien – erprobt wurden. Einige dieser Praktiken sind schon zur Zeit des Deutschen Reichs in den Mainstream "eingeflossen"[4].

Heutzutage sind es gleichzeitig auftretende und z.T. widersprüchlich anmutende Phänomene wie der allgemeine Trend zur Dematerialisierung durch IT- und Digitaltechnologie, das Wiederbeleben von Körper- und Gesundheitskult sowie die Präsenz des Körpers als „Schnitt-Stelle"[5] oder als Grenze zwischen Materialität und dem, was dieser entgeht[6], die zusehends ins Forschungsinteresse rücken. Im deutschsprachigen Raum erlebt die Fitness-Industrie seit deren Aufkommen in den 1970er Jahren – trotz einer coronabedingten Zwangspause – wieder einen

[1] Es sei dabei auf die zahlreichen Arbeiten des französischen Philosophen Bernard Andrieu und des Sportwissenschaftlers Olivier Sirost sowie auch auf die internationale Tagung „Transition récréative et écologie corporelle", die im Juni 2016 in Grenoble von GDRI-ECAPAS und dem Forschungszentrum PACTE (UMR CNRS 5194) organisiert wurde, verwiesen.
[2] Vgl. Bernd Wedemeyer-Kolwe, *Aufbruch. Die Lebensreform in Deutschland*, Mainz, Zabern, 2017.
[3] Vgl. Marc Cluet et Olivier Sirost (Hg.), *"Monte Verità": communautés d'expériences du corps et de retours à la nature*, in: *Cahiers d'Histoire Culturelle* n° 29, Dezember 2018.
[4] Dazu auch: Joachim Radkau, „Alternative Moderne. Ins Freie, ins Licht!", *Zeit Geschichte* N°2/2013, 21/5/2013. URL: https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2013/02/reformbewegung-alternative-moderne?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (letzter Zugriff 1.7.2022).
[5] Annette Barkhaus; Anne Fleig (Hg.), *Grenzverläufe. Der Körper als Schnitt-Stelle*, München, Wilhelm Fink Verlag, 2002, S. 11f.
[6] Vgl. Hélène Barrière, Susanne Böhmisch (Hg.), *Corps-frontières. Perspectives littéraires, artistiques et anthropologiques*, Cahiers d'Etudes Germaniques 78, 2020, S. 12ff.

beispielslosen Aufschwung[7]. Deutschland gilt heute als das Land unzähliger Lauftreffs und Berlin ist nicht umsonst Austragungsort eines der sechs World Marathon Majors (WMM)[8].

Darüber hinaus zeichnen sich die sich verändernden Körperkulturen in Deutschland sowie in vielen westlichen Ländern durch gegensätzliche Entwicklungen aus: Auf der einen Seite sticht das individualistische Streben nach Selbstoptimierung als Reaktion auf die Deregulierung der Außenwelt[9] bzw. aufgrund der Einflussnahme der durch die sozialen Netzwerke verbreiteten Normen[10] ins Auge. Auf der anderen Seite lässt sich ein ethischer Wille zur Selbstlosigkeit beobachten. Dieser wiederum findet seinen Niederschlag in einer auf Alltägliches und Konkretes ausgerichteten Mikroökologie und zielt darauf ab, "sich um sich selbst, um den Anderen und um die Natur zu kümmern"[11], wobei über unser Handeln und dessen Folgen für unsere körperliche und physische Gesundheit, für unsere Mitmenschen und die Zukunft unseres Planeten reflektiert wird.

Entgegen der in den Sportstudios und durch Sportapps für Smartphones vorherrschenden Trends zur Selbstquantifizierung und Verdatung[12] verstehen sich manche Praktiken als Erwachen der Sinne, als individueller, von jeglichem Sozialgebot befreiter Ausdruck oder gar als Formen von Körperbefreiung, welche entweder das Aufkommen eines neuen Körperbewusstseins oder die Ausweitung des Felds unseres Normalbewusstseins mit sich bringt.

Im Zuge der *Gender Studies* und deren Untersuchung von Sozialmachtgefüge und -verhältnisse überschneiden sich Fragen nach Identitäts-, Geschlechterkonstruktion und nach Körpersexualisierung in den Medien sowie eben auch die hier in ihrer Gesamtheit angesprochenen Fragestellungen[13]. Durch die somit neu eröffneten Denkperspektiven werden dem bereits vor einigen Jahren von Soziologen erkannten *body turn*[14] eigentümliche Impulse gegeben.

Die Ausgabe, die in der Zeitschrift *Allemagne d'aujourd'hui* Nr. 245 spätestens im September 2023 erscheinen soll, setzt sich zum Ziel, einen Beitrag zur Diskussion über die Stellung des Körpers und dessen Repräsentationen in postmodernen bzw. dem Posthumanen gewandten

---

[7] Anja Schrum, Deutschlandfunk, Sendung vom 28.06.2000 mit dem Titel: „Wir straffen das!", zum Downloaden: https://www.deutschlandfunkkultur.de/fitness-zwischen-koerperkult-und-optimierungswahn-wir-100.html (letzter Zugriff 1.7.2022). Vgl. auch Arte-Reportage vom 13.1.2022: „ARTE Regards - Quand les jeunes hommes cultivent leur physique / Süchtig nach Muskeln. Junge Männer und ihr Körperkult". URL: https://www.arte.tv/de/videos/100300-022-A/re-suechtig-nach-muskeln/ (letzter Zugriff 1.7.2022).

[8] Dieter H. Jüting (Hg.), *Die Laufbewegung in Deutschland – interdisziplinär betrachtet*, Münster, Waxmann, 2004.

[9] Diese These wird von Jürgen Martschukat in der bereits genannten Sendung vertreten. Vgl. ebenfalls: Jürgen Martschukat, *Das Zeitalter der Fitness. Wie der Körper zum Zeichen für Erfolg und Leistung wurde*, Frankfurt/Main, Fischer, 2019. Zum Fitnesshype, vgl. auch Andreas Schwab, Ronny Trachsel, *Fitness*. *Schönheit kommt von außen*, Bern, Palma-3-Verlag, 2003.

[10] „Paula-Irene Villa im Gespräch mit Susanne Führer", Gespräch auf der Deutschlandfunk-Webseite. Link: https://www.deutschlandfunkkultur.de/soziologin-ueber-die-arbeit-am-eigenen-koerper-der-kampf-100.html (letzter Zugriff 1.7.2022). Vgl. auch: Paul-Irene Villa (Hg.), *Schön normal: Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst*, Bielefeld, transcript, 2008.

[11] Beide Zitate wurden ins Deutsche übersetzt: Bernard Andrieu, „Les fondateurs de l'écologie corporelle : immerseurs-naturiens-émerseurs", *Sociétés*, 2014/3 (125), S. 23-34. URL: https://www.cairn.info/revue-societes-2014-3-page-23.htm (letzter Zugriff 1.7.2022).

[12] Vgl. Jan Hendrik Passoth, Josef Wehner, „Sportstudios. Zur institutionalisierten Verdatung und Analyse moderner Körper", in Stefanie Duttweiler, Robert Gugutzer, Jan-Hendrik Passoth, Jörg Strübing (Hg.), *Leben nach Zahlen: Self-Tracking als Optimierungsprojekt?*, Bielefeld, transcript, 2016, S. 253-270.

[13] Vgl. Hélène Rouch, Elsa Dorlin, Dominique Fougeyrollas-Schwebel (Hg.), *Le corps entre sexe et genre*, Paris, L'Harmattan, 2005. Bezüglich Deutschland: Birgit Nübel, Anne Fleig, *Figurationen der Moderne. Mode, Sport, Pornographie*, München, Fink, 2011, Elke Grittmann, Katharina Lobinger, Irene Neverla, Monika Pater (Hg.), *Körperbilder – Körperpraktiken. Visualisierung und Vergeschlechtlichung von Körpern in Medienkulturen*, Köln, Herbert von Halem, 2018.

[14] Vgl. Robert Gugutzer, *Body Turn: Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports*, Bielefeld, transcript, 2006.

Gesellschaften zu leisten. Dabei soll ein Einblick in einige grundlegende Entwicklungen hinsichtlich Körperpraktiken gegeben werden.

Die interdisziplinäre und zeitgenössische Arbeitsperspektive dieser Ausgabe ist an der Schnittstelle zwischen Sozialwissenschaft, Psychologie, europäischer Volkskunde, Sportgeschichte, Kulturwissenschaften, Gender Studies, Medienwissenschaft, darstellenden Künsten, Theaterwissenschaft, Tanzwissenschaft und Literaturwissenschaft anzusiedeln.

Feldforschungen, aber auch Text- und Medienanalysen sollen bei dieser Ausgabe Berücksichtigung finden. Untersuchungsobjekte und -themen können sein (folgende Liste erhebt dabei keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit): die neue Entwicklung der Fitness-Bewegung, die Trends zur Selbstoptimierung, die Veränderungen des Sporttreibens, der Kleidungskulturen, der Praktiken im Zusammenhang mit (Sonnen-)bräune, Piercing und Tätowierungen, der Running-Boom, der Aufschwung von physischer Selbstpflege und Körperökologien, die Technokultur.

Wir freuen uns auf Themenvorschläge, die in Form eines Abstracts (max. 400 Wörter) mit Angaben zum akademischen Hintergrund sowie zu relevanten Publikationen eingereicht werden können. Senden Sie diese bitte bis zum 30. November 2022 an:

Dr. Cécile Chamayou-Kuhn
cecile.chamayou-kuhn@univ-lorraine.fr
Dr. Olivier Hanse
olivier.hanse@univ-lorraine.fr

Um eine bessere Verbreitung in der französischsprachigen Wissenschaftsgemeinschaft zu erreichen, werden die in deutscher Sprache eingereichten Artikel ins Französische übersetzt.

Die Beiträge (max. 40 000 Zeichen) müssen unbedingt vor dem 1. Juni 2023 eingereicht werden.

Appel à contributions pour un numéro de revue scientifique : Mutation des pratiques corporelles dans les pays germanophones au XXI^e^ siècle

Dans le cadre du récent regain d'intérêt porté par les sciences humaines et sociales aux phénomènes d'écologie corporelle,[15] l'Allemagne du début du XX^e^ siècle sert fréquemment de référence historique ayant préparé (ou préfiguré) l'émergence, dans les pays occidentaux, de cultures physiques alternatives non tournées vers la compétition sportive et la production de performances.

Mouvement hétérogène de réforme par des voies apolitiques, la « réforme de la vie » [*Lebensreform*][16] et sa lutte contre de prétendues pathologies propres à la modernité (nervosité, dégénérescence, atomisation, arythmie des corps…) a en effet servi de cadre à l'émergence de véritables laboratoires sociaux, tels que le Monte Verità (colonie fondée dans le canton suisse italophone du Tessin par un groupe d'intellectuels et artistes bohème majoritairement allemands),[17] au sein desquels ont été expérimentées de nombreuses pratiques corporelles à visée « régénérative » comme le jardinage nu, l'hydrothérapie, le logement dans des huttes d'air ou la danse collective en plein air, pratiques parmi lesquelles certaines ont, dès la période du *Deutsches Reich*, très rapidement « infiltré » le *mainstream*.[18]

La concomitance en apparence contradictoire entre tendance générale à la dématérialisation grâce aux technologies numériques et résurgence manifeste du culte du corps et de la santé, la présence d'un corps conçu comme point d'intersections [*Schnitt-Stelle*[19]] ou comme frontière[20], parce qu'il peut être saisi à la fois sous l'angle de sa matérialité et de ce qui échappe à celle-ci, interrogent de nos jours tout particulièrement. Ces questionnements s'avèrent d'autant plus intéressants lorsqu'ils sont orientés vers l'Allemagne, le pays du marathon de Berlin (l'une des six manifestations du World Marathon Majors) et des innombrables clubs de course [*Lauftreffs*],[21] et les pays germanophones, dans lesquels l'industrie du fitness, momentanément malmenée par la crise du COVID, connait un essor sans précédent depuis son émergence dans les années 70.[22]

Outre-Rhin, comme dans de nombreux pays occidentaux, la mutation des cultures du corps se caractérise par des évolutions contradictoires entre, d'un côté, la recherche individualiste d'une optimisation de soi en réaction à la dérégulation du monde environnant[23] ou sous l'influence

---

[15] Citons à titre purement indicatif les nombreux travaux du philosophe Bernard Andrieu et du chercheur en STAPS Olivier Sirost, ainsi que le colloque scientifique international « Transition récréative et écologie corporelle » organisé en juin 2016 à Grenoble par le GDRI-ECAPAS et le laboratoire PACTE (UMR CNRS 5194). Lire en particulier : Bernard Andrieu / Olivier Sirost, « Introduction l'écologie corporelle », *Sociétés* 2014/3 (n° 125), p. 5-10.

[16] Cf. Bernd Wedemeyer-Kolwe, *Aufbruch. Die Lebensreform in Deutschland*, Mainz, Zabern, 2017.

[17] Cf. Marc Cluet et Olivier Sirost (dir.), *"Monte Verità": communautés d'expériences du corps et de retours à la nature*. Dossier paru dans : *Cahiers d'Histoire Culturelle* n° 29, décembre 2018.

[18] Lire à ce sujet : Joachim Radkau, « Alternative Moderne. Ins Freie, ins Licht! », *Zeit Geschichte* N°2/2013, 21/5/2013. Lien URL: https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2013/02/reformbewegung-alternative-moderne?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (consulté le 1/7/2022).

[19] Cf. Annette Barkhaus et Anne Fleig (éds.), *Grenzverläufe. Der Körper als Schnitt-Stelle*, München, Wilhelm Fink Verlag, 2002, p. 11 et suiv.

[20] Cf. Hélène Barrière, Susanne Böhmisch (éds.), Corps-frontières. Perspectives littéraires, artistiques et anthropologiques, *Cahiers d'Etudes Germaniques* 78, 2020, p. 12 et suiv.

[21] Dieter H. Jüting (dir.), *Die Laufbewegung in Deutschland – interdisziplinär betrachtet*, Münster, Waxmann, 2004.

[22] Anja Schrum, Emission du Deutschlandfunk du 28/6/2000 intitulée « Wir straffen das! ». Téléchargeable en ligne sous : https://www.deutschlandfunkkultur.de/fitness-zwischen-koerperkult-und-optimierungswahn-wir-100.html (consultée le 1/7/2022). Un documentaire sur Arte du 13/1/2022 porte également sur le bodybuilding chez les jeunes hommes allemands : « ARTE Regards - Quand les jeunes hommes cultivent leur physique / Süchtig nach Muskeln. Junge Männer und ihr Körperkult ». URL : https://www.arte.tv/de/videos/100300-022-A/re-suechtig-nach-muskeln/ (consultée le 1/7/2022).

[23] Cette thèse est défendue par Jürgen Martschukat dans l'émission précédemment nommée. Voir aussi : Jürgen Martschukat, *Das Zeitalter der Fitness. Wie der Körper zum Zeichen für Erfolg und Leistung wurde*, Frankfurt/Main, S. Fischer, 2019. Sur la vogue du fitness, on recommande également : Andreas Schwab, Ronny Trachsel, *Fitness. Schönheit kommt von außen*, Bern, Palma-3-Verlag, 2003.

des normes répandues par les réseaux sociaux[24] et, de l'autre, une volonté éthique de type altruiste, qui s'exprime dans une « micro-écologie » du quotidien et du concret et vise à « prendre soin de soi, des autres et de la nature »[25] à travers une réflexion sur nos gestes et leurs conséquences pour notre santé physique et psychique, pour autrui et l'avenir de notre planète.

Incontestables vecteurs de sociabilité et de construction d'identité, les pratiques corporelles du XXI^e^ siècle peuvent être perçues par leurs adeptes comme le moyen d'atteindre, de son propre chef, le bien-être et l'« autosanté »,[26] d'accroître sa qualité de vie, ses performances et la maîtrise de soi, et de reprendre par là même le contrôle de son existence au niveau individuel (et plus rarement au niveau collectif).

Par opposition à l'auto-quantification et à la « mise en donnée » [*Verdatung*][27] qui domine actuellement l'univers des salles de sport et des applications sportives pour smartphones, certaines pratiques se conçoivent comme les outils d'un éveil sensoriel ou d'une expression individuelle libérée de toute injonction sociale, ou comme les manifestations d'une libération du corps permettant l'émergence d'une nouvelle conscience corporelle ou un élargissement de notre champ de conscience ordinaire.

Dans le sillon des études de genre ainsi que de leur analyse des structures et rapports sociaux de pouvoir, la question de la construction des identités et de la sexualisation des corps dans l'univers médiatique interfère avec l'ensemble de ces interrogations[28] tout en ouvrant de nouvelles perspectives de réflexion qui contribuent, à leur manière, à alimenter le « body turn »[29] diagnostiqué il y a quelques années par certains sociologues.

Le dossier, dont la parution est prévue au plus tard pour septembre 2023 dans le cadre du numéro 245 de la revue *Allemagne d'aujourd'hui*, aura pour objectif de nourrir la réflexion sur la place du corps et de ses représentations dans une société postmoderne et/ou tournée vers le posthumanisme, tout en présentant un aperçu de quelques évolutions majeures en termes de pratiques corporelles.

Résolument interdisciplinaire et contemporaine, la perspective de travail retenue croisera le point de vue de sociologues, de psychologues, de spécialistes d'ethnologie européenne [*Volkskunde*], d'histoire du sport, d'histoire culturelle, des études de genres, de sciences des médias, d'arts du spectacle et études théâtrales, de danse ou de littérature. Pour une meilleure diffusion au sein de la communauté scientifique francophone, les articles rendus en langue allemande seront traduits en français.

Pourront être abordés, par exemple sur la base d'études de terrain mais aussi d'analyses textuelles et de corpus médiatiques, des sujets aussi variés que (liste non exhaustive) : l'évolution récente du mouvement du fitness, les tendances à l'optimisation de soi, les mutations de la pratique sportive, des cultures vestimentaires, des pratiques liées au bronzage, au piercing

---

[24] Interview « Paula-Irene Villa im Gespräch mit Susanne Führer », reproduite sur le site de la Deutschlandfunk. Lien URL: https://www.deutschlandfunkkultur.de/soziologin-ueber-die-arbeit-am-eigenen-koerper-der-kampf-100.html (consulté le 1/7/2022). Voir aussi : Paul-Irene Villa (dir.), *Schön normal: Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst*, Bielefeld, transcript, 2008.

[25] Pour les deux citations : Bernard Andrieu, « Les fondateurs de l'écologie corporelle : immerseurs-naturiens-émerseurs », *Sociétés*, 2014/3 (n° 125), p. 23-34. URL : https://www.cairn.info/revue-societes-2014-3-page-23.htm (consulté le 1/7/2022).

[26] Le terme est emprunté à : Bernard Andrieu, *L'autosanté. Vers une médecine réflexive*, Paris, Armand Colin, 2012.

[27] Cf. Jan Hendrik Passoth, Josef Wehner, « Sportstudios. Zur institutionalisierten Verdatung und Analyse moderner Körper », in Stefanie Duttweiler, Robert Gugutzer, Jan-Hendrik Passoth, Jörg Strübing, *Leben nach Zahlen: Self-Tracking als Optimierungsprojekt?*, Bielefeld, transcript, 2016, p. 253-270.

[28] Voir : Hélène Rouch, Elsa Dorlin, Dominique Fougeyrollas-Schwebel (dir.), *Le corps entre sexe et genre*, Paris, L'Harmattan, 2005. Et du côté allemand : Birgit Nübel, Anne Fleig, *Figurationen der Moderne. Mode, Sport, Pornographie*, München, Fink, 2011. Ainsi que : Elke Grittmann, Katharina Lobinger, Irene Neverla, Monika Pater (dir.), *Körperbilder – Körperpraktiken. Visualisierung und Vergeschlechtlichung von Körpern in Medienkulturen*, Köln, Herbert von Halem, 2018.

[29] Cf. Robert Gugutzer, *Body Turn: Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports*, Bielefeld, transcript, 2006.

et aux tatouages, l'essor du running, de l'« autosanté » et des écologies corporelles, la culture techno.

Les propositions (max. 400 mots), accompagnées d'une courte notice bio-bibliographique sont attendues aux adresses suivantes : cecile.chamayou-kuhn@univ-lorraine.fr et olivier.hanse@univ-lorraine.fr avant le **30 novembre 2022.**

Les articles finalisés devront nous être parvenus impérativement avant le **jeudi 1er juin 2023** et ne dépasseront pas 40 000 signes.